

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Albert, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: August Sablan, Magdeburg. — Verleger: Verlag von Bernhard Gorbunow, Magdeburg. — Druck von Franz Göttsche, Magdeburg. — Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. — Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981. — Ordnungsnummer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangolohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. — In der Expedition und den auswärtigen Vertriebsstellen 2 Mk., monatlich 70 Pf. — Bei den Volantisten 2 Mk. zzgl. Beleggeld. — Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigensätze für die Werbungsblätter 15 Pf. — Werbungsblätter Seite 264.

Nr. 50.

Magdeburg, Sonntag den 28. Februar 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
Heute liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 9.

Zentrum und Koalitionsrecht.

Die „Germania“, das Berliner Organ der Partei für „Freiheit und Recht“, veröffentlicht einen Leitartikel, der die Forderung der Eisenbahnarbeiter als das gute Recht der preussischen Regierung verteidigt und nebenbei auch das Kleinod der ländlichen Gesindeordnung in den Herzensschatz des Zentrums einschließt. In der Praxis sei das Koalitionsrecht gleichbedeutend mit dem Recht einer Verabredung zum Streik, da aber aus Gründen des Gemeinwohls im Eisenbahnbetriebe nicht gestreift werden dürfe, sei das Koalitionsrecht und das Recht, in sozialdemokratische Organisationen einzutreten, den Eisenbahnern zu versagen.

Die „Germania“ scheint nie etwas davon gehört zu haben, daß der Streik auch von christlichen Arbeiterorganisationen als letzte und äußerste Waffe nicht entbehrt werden kann. Sie setzt Sozialdemokratie einfach gleichbedeutend mit Streik und Streik gleichbedeutend mit Sozialdemokratie. Sie hat wohl nie das Programm der „Christlichen Gewerksvereine“ gelesen, wo ausgeführt wird:

Sie (die Organisation) soll ... sich alle Mühe geben, jenen idealen Zustand herbeizuführen, wo alle Lohnkämpfe unmöglich gemacht sind, wo Arbeiter und Arbeitgeber sich gegebenenfalls einem Schiedsgericht unterwerfen, und stets auf dem Wege friedlicher Vereinbarung die etwaigen Lohnstreitigkeiten schlichten. Freilich sind wir von diesem Ziele noch sehr weit entfernt.

Ferner wird von der christlichen Arbeiterpresse (z. B. der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“) ohne weiteres anerkannt, die „sozialdemokratischen“ Gewerkschaften seien durch Erfahrung zu der Ueberzeugung gekommen, daß Streiks soviel wie möglich verhütet werden müßten.

Daß sich aber ein „idealer Zustand“ nicht erreichen läßt, wenn man den Arbeitern durch ein Verbot die Möglichkeit abschneidet, ihre wahrhaften Ueberzeugungen zu äußern und sich ihnen entsprechend zu organisieren, weiß jeder, der auch nur ein ganz sanfter bürgerlicher Arbeiterfreund ist und sich nicht so ganz von brutalen Ausbeuterinstinkten beherrschen läßt, wie das Berliner Hauptorgan der allerchristlichsten Partei.

Aber selbst wenn man den Eisenbahnarbeitern einschließlich der Werkstättenarbeiter aus „Gründen des Gemeinwohls“ die letzte und nur für den äußersten Fall brauchbare Waffe des Streiks nicht zugestehen will, so ist es doch eine Verlogenheit sondergleichen, wenn man deshalb Hunderttausenden von Staatsbürgern das Recht der freien Vereinigung und das Recht der freien Meinungsäußerung raubt. Selbst das infame holländische Zuchtgesetz bedroht nur die direkte Verabredung zum Streik und diesen selbst mit Strafe; in der Angliederung an bestimmte Gewerkschaftsformen oder in der Äußerung bestimmter politischer Anschauungen schon an und für sich die vorbereitende Handlung zu einer mißliebigen Tat zu erblicken — das bringt nur ein preussischer Landrat oder ein ober-schlesischer Grubenbesitzer oder die — „Partei für Freiheit und Recht“ fertig.

Ein Zufall will es, daß just in dem Augenblick, da die Zentrumspresse die Rechlosigkeit der Eisenbahner und Landarbeiter verteidigt, der Aufruf des „Aussschusses des Deutschen (christlich-nationalen) Arbeiterkongresses“ bekannt gegeben wird, in dem es heißt:

Wir fordern euch auf, dem Ausschuss zu berichten über:

- alle euch bekannten und etwa noch vorkommenden (!) Schwierigkeiten der Ausübung des Koalitionsrechts;
- alle Hindernisse, die durch die einzelstaatlichen Vereinsgesetze der Arbeiterbewegung entgegenstehen.

Jeder, der sich an dieser Materialiensammlung beteiligt, hilft unsrer Sache vorwärts.

Da wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als die ganze Partei für Freiheit und Recht in eine Schachtel zu packen und sie dem christlich-nationalen Ausschuss als schätzbare Material, schlimmes „Hindernis“ und arge „Schwierigkeit“ zu überreichen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 27. Februar 1904.

Der letzte Kampf der „Sozialliberalen“.

Die nationalsoziale oder sozialliberale Herrlichkeit geht zu Ende, bevor sie erstanden ist. Die „Hebung des geistigen Niveaus des Liberalismus“ infolge der Fusion von Nationalsozialen und der Freisinnigen Vereinigung will nicht eintreten. Barth und Naumann und die paar zu ihnen Haltenden stehen bald allein. Die verstreuten Nationalsozialen führen in den Ortsvereinen einen letzten Verzweiflungskampf mit den Brüdern von der Freisinnigen Vereinigung — und bald wird auch das aus sein, denn das Gros der Anhänger Naumanns ist ebenso wässerig-liberal, wie das der Freisinnigen Vereinigung manchesterlich gefonnen ist. Schon bei dem Zerfallen des eignen Parteischiffs nach den Juni-tagen mußte Naumann trauernd zugeben, daß nicht die „Arbeiterseite“ des nationalsozialen Programms es war, was die von ihm Inspirierten in der Hauptsache zusammengehalten habe.

Ein solcher Kleinkampf spielt sich jetzt in Hamburg ab. Er begann schon während der Würgerwahl. Damals hatten sich, wie der Magdeburger „Volksstimme“ geschrieben wird, in mehreren Bezirken die Bürgerlichen auf Kompromißkandidaten geeinigt, die Anhänger von Naumann-Barth waren. Diese entwickelten in ihren Wahlreden so gutherzig-soziale Ansichten, daß die Herren an den Vorstandsstellen mißmutig die Köpfe schüttelten. Und mancher Ordnungsmann fachte zornbeben seinen Wahlzettel in die Urne, auf dem der Name eines Kompromißkandidaten stand, dem er als einem „Halben Sozialdemokraten“ nur notgedrungen, um den Sieg des „Nein“ zu verhindern, seine Stimme gab. Als dann das für unsre Partei so glänzende Resultat kam, waren nachträgliche Explosionen die natürliche Folge. Eine solche ging, nachdem die Bündnisur lange vorher im Geheimen angezündet worden war, im Liberalen Verein los, der die sich zur Freisinnigen Vereinigung Zählenden umfaßte, einschließlich der ehemaligen Nationalsozialen. Diejem Verein gehören auch die erwähnten mitteleids-sozialen Kandidaten an, — ferner aber auch Dr. Goldfeld, der einem der in Rede stehenden Kandidaten, dem Dr. Peterfen — also seinem eignen Vereins- und politischen Gesinnungsgenossen! — während der Wahlbewegung als Kandidat entgegentrat. Das ist recht bezeichnend für den Gesinnungsmißmaß der Freisinnigen Vereinigung, besonders angeht die Tatsache, daß die erwähnten sozial angehauchten Kandidaten nicht einmal für Einführung des allgemeinen Wahlrechts, sondern für Verbesserung, also Aufrechterhaltung des herrschenden Dreiklassenwahlrechts eintraten.

In der Generalversammlung des Liberalen Vereins kam es nun zum Krach. Drei Herren vom Vorstand, darunter der schon genannte Dr. Goldfeld, legten die Arbeit nieder, da sie mit den vier ehemals nationalsozialen Vorstandsmitgliedern nicht weiter zusammenarbeiten könnten. Denn diese verfolgten mit Nachdruck eine soziale Politik, welche geeignet sei, die Freisinnige Vereinigung zu kompromittieren. (!) Das Crimmittschauer Fabrikantenlied in der „Silse“ und das Hereroslied in der „Berliner Zeitung“ mußten natürlich auch herhalten. In einer längeren Erklärung jagten die drei Arbeitsmüden, sie befürchteten, daß auch in Hamburg unter der Firma des Liberalen Vereins eine nationalsoziale Politik betrieben werden würde, die das Freundschaftsverhältnis zu den andern bürgerlichen Parteien stören könnte. Auch redeten sie davon, daß der Sozialliberalismus dadurch geschädigt werde.

In der Debatte wurde aus der meist aus ehemaligen Nationalsozialen bestehenden Versammlung heraus betont, daß nur der Ausfall der Würgerwahl die Veranlassung zu diesem Zwist sei. Auch von einem Liberalen Flugblatt gegen den Kandidaten Dr. Peterfen, der ja Mitglied des Liberalen Vereins ist, war die Rede. Der Reichstagsabgeordnete Pastor a. D. Goed war extra von Berlin her in die Versammlung gekommen und hatte sich auch noch vorher telegraphisch angemeldet. Schließlich einigte man sich (gegen nur zwei Stimmen) auf eine Resolution des Inhalts, daß das Ausschließen der drei Vorstandsmitglieder weder durch die Haltung des Vorstandes noch des Vereins veranlaßt worden sei, da niemand daran denke, die Bahn des Liberalismus zu verlassen.

Diese „Einigung“ hält natürlich nicht lange vor. Unter „Liberalismus“ versteht eben jeder etwas anderes. Es wird in Hamburg weiter bröckeln, ebenso wie im Reich. Und das nahe Ende wird sein — nicht die Trennung; — wohl aber werden die Naumann und Barth eines guten Tages

allein dastehen mit ihrem „sozialen Verständnis“, und der von der unangenehmen, geistig-überlegenen Führerschaft glücklich befreite freisinnig-nationalsoziale Drei wird einig in manchsterlicher Flotten-Geisterung dahinschwimmen. —

Die Notlage der Kanzleigehehilfen.

Aus dem Dreiklassenhaus wird uns über die am Freitag abgehaltene Sitzung geschrieben:

Im Abgeordnetenhaus wurde die Beratung des Justizetats fortgesetzt. In der Generaldebatte wurde vom Abgeordneten Deser die mangelhafte Besetzung der Gerichte mit alten erfahrenen Richtern scharf beleuchtet. Herr Deser hatte reiches Material aus Frankfurt a. M. zur Stelle und konnte die geschwundene Besetzung der Straf- und Zivilkammern beim Landgericht und der Senate beim Oberlandesgericht zahlenmäßig belegen. Der Justizminister war nicht imstande, Herrn Deser auch nur eine Unrichtigkeit nachzuweisen, er erkannte das Vorhandensein von Mängeln an und versprach Besserung für die Zukunft. Damit ist aber leider nichts getan. So wichtige Dinge sollten nicht allmählich, sondern durch eine einschneidende Reform sofort gebessert werden.

Von konservativer Seite wurde noch einmal der Fall des früheren Abgeordneten Theodor Barth angeknüpft. Der Abgeordnete Stroher gefiel sich in persönlichen Anschuldigungen Barths, eine Erwiderung wurde aber von der mit dem Zentrum verbundenen Parteifreunden des konservativen Medners durch einen Schlußantrag verhindert. In solchen Schlußanträgen bei ähnlicher Lage der Dinge liegt, wie es scheint, System. Der freisinnige Abgeordnete Peltastohn betonte in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung diese Vergewaltigungstatistik der Mehrheit gegen die Minorität.

In der Spezialberatung des Etats berief sich dann die materielle Lage der bei den Gerichten beschäftigten Kanzleigehehilfen eine längere Erörterung. Medner fast aller Parteien traten für Besserstellung dieser schlechtbezahlten Beamten-Kategorie lebhaft ein. Es wurde festgestellt, daß der 6-Pfennig-Satz für den Bogen immer noch nicht völlig beseitigt sei, und daß die meisten Kanzleigehehilfen nur unter Opferung der Nächte von 10 bis 12 Stunden einer einigermassen auskömmlichen Verdienst erzielten. Sonst wurde noch über die Anwendung des Fürsorgegesetzes über die Stellung der Einzelrichter die Vermehrung der Amtsgerichte, die Ueberlastung der Berliner Richter geredet. — Die Debatte geht am Sonnabend weiter. —

„Volkfreundlicher“ Wahlrechtsraub.

In der zum Hamburgischen Staate gehörigen Stadt Bergedorf hat man, wie der Magdeburger „Volksstimme“ geschrieben wird, den Arbeitern das Wahlrecht auf eine Weise verkleinert, die den Nachbarn noch den Nimbus der Volkfreundlichkeit einträgt. Nach der dort geltenden Landgemeindevorschrift ist jeder zur kommunalen Vertretung wahlberechtigt, der zu den Gemeindeforderungen beiträgt. Deshalb befreite man alle diejenigen vom Steuerzahlen an die Gemeinde, die unter — 1400 Mark verdienen, womit sie natürlich — so kalkulierbar wenigstens die Urheber — zugleich des Wahlrechts verlustig gehen.

In dem für Bergedorf geltenden Landparlament, der Hamburgischen Bürgerschaft, wurde diese Angelegenheit von sozialdemokratischer Seite zur Sprache gebracht. Der Genosse bezeichnete das Mandat als geschwunden, denn, wenn man auch die Leute mit einem Einkommen unter 1400 Mark von den Gemeindesteuern entbinde, so dürfe man ihnen dennoch das Wahlrecht nicht nehmen, da sie noch immer zu den Gemeindeforderungen beitragen, indem sie Staatssteuern zahlen müßten, aus denen etwa 190 000 Mark an die Gemeinde Bergedorf abgegeben würden.

Nun, die in Hamburg Regierenden werden wohl bemüht sein, den Wahlrechtsraub — nicht etwa zu befechtigen, sondern ihm die fehlende gesetzliche Grundlage zu geben. —

Die russischen „Patrioten“.

Eine Original-Korrespondenz des „Naprob“, datiert aus Kiew, berichtet:

„In zahlreichen Städten und Städten von Russisch-Ukraina und Südrussland organisiert die Polizei mit Hochdruck „patriotische Manifestationen“. Ein seltsamer Anblick! Die Straßenmitte entlang marschieren ein Zug von halbwüchsigen Jungen, Weibern, Landwirten und Lumpen jeder Art, die für eine Flasche Schnaps bereit sind, jeden beliebigen Menschen niederzustechen. Sie tragen rotviolett-weiße Fahnen, die von der Polizei verteidigt werden, und heulen Hochrufe auf den Zaren. Zwischen ihnen schreiten uniformierte Beamte; die Spitze des Zugs bilden Polizisten, welche das Publikum, wenn es den Herren „Manifestanten“ nicht rasch genug Platz macht, mit Peitschenhieben auseinanderjagen. Nun bringt die Mute ins Theater ein, wo Vorstellung ist. Eine Panik ergreift das Publikum. Alle glauben, das Theater brenne, wie in Chicago; sie drängen sich, treten einander, werden ohnmächtig. Die „Manifestanten“ benutzen die Panik, um dem Publikum die Taschen zu leeren. Sie stehen ihren Wörtern, Koronens. Ein Trupp von ihnen überfällt mit wildem Geheul das Orchester und zwingt

Heinrich Casper

Erstes und größtes Spezial-Haus für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

133 Breiteweg 133



Konfirmanden-Anzüge

fertig und nach Mass

In hocheleganter Ausführung
9, 10, 12, 15, 18, 20, 22-35 Mk.
Hut gratis!

Täglicher Eingang von Neuheiten für die Frühjahrssaison.

2357 Konfirmanden-Anzüge mit Schlitz und Latz
Friedrich Grashof
Johannistadt-Strasse No. 11
Arbeits-Hosen fertig und nach Mass

4000 Pfund Kohlrabi mit Grün
2 Pfd.-Dose 21 Pf.
4 Pfd.-Dose 36 Pf.
Otto Koch
Wilhelmstadt.

J. Rosenbergs Spezial-Möbelhaus für Braut-Ausstattungen
für nur 250 Mark
für nur 400 Mark

Auf Kredit
MÖBEL
Biener & Chusid
Breiteweg 66, I. Etage

Möbel!

Abzahlung Komplette Wohnungs-Einrichtungen
Hermann Liebau
Breiteweg 127 Ecke Schrotdorferstrasse

Polstermöbel
Küchenmöbel
J. Rosenberg
8 Katharinenstr. 8.

4 Ausnahmetage
Ernst Jacobitz, Sudenburg

Weiss- und Kuchen-Bäckerei
Gustav Brandt, Bäckermeister
12 Lutherstrasse 12

Konfirmanden-Anzüge

fertig und nach Mass
Hut gratis!
Gustav Mansfeld
Johannistadtstr. 8

Zigarren
C. Fuhrmann
Uhren!
Knaben-Anzüge

Pfand-Versteigerung
J. Rosenberg
B. Schmidt

Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger
8 Große Marktstraße 8.
Konfirmation
Leinenwaren
Teppiche

Der „Dewet der Mandchurei“.

Aus Port Arthur wird der „Japan Weekly Mail“ von einer kleinen Kampagne erzählt, die den Russen über ein Jahr lang sehr zu schaffen machte. Sie richtete sich gegen eine Bande mandchurischer Räuber, deren Heldentaten an einige Ereignisse des südafrikanischen Krieges erinnern.

Zulensan, das Haupt der Bande, ist der „Dewet der Mandchurei“ genannt worden wegen seiner Geriebenheit. Er haßt die Russen glühend und hat sie während zweier Jahre auf alle Art beunruhigt. Da er noch immer in Freiheit ist, so wird er wahrscheinlich der russischen Armee während des jetzigen Krieges ein Pfahl im Fleische sein. Als die Russen die Jagd auf Zulensan begannen, befand er sich in dem Biaodistrikt, nicht weit von Mukden, an der Spitze von 600 Mann, die vollständig diszipliniert und auf guten Pferden beritten waren. Leutnant Konshina wurde mit Streitkräften entsandt und beauftragt, den Räuberhauptmann zu umzingeln, aber Zulensan entwich durch eine Lücke zwischen dem rechten Flügel der Russen und dem Biaofluß. Eine fliegende Kolonne wurde unter einem Koronet zur Verfolgung geschickt, die ihn schließlich im Dorfe Spahontu stellte. Es entspann sich ein Gefecht, aber es gelang den Räubern mit dem Verlust von einigen Mann davonzukommen. Schlimmer erging es ihnen bei dem nächsten Zusammentreffen, wo sie 25 tote, viele Pferde und eine große Menge Munition verloren; aber trotz des Umstandes, daß das Dorf, in dem sie angegriffen waren, von Sümpfen umgeben war, die bis dahin für unpassierbar gehalten hatten, entkamen Zulensan und die Mehrzahl seiner Anhänger wiederum.

Nach dieser Niederlage floh Zulensan in die Mongolei, erschien aber im Oktober des vergangenen Jahres wiederum mit einer neuen Schar von 300 Mann in Utschanchuan an der chinesischen östlichen Bahn, zwischen den Flüssen Tainzische, Rhunthye und Liao. Einer von Zulensans Hauptleuten war der berühmte russische Renegat Fuleuhoy, der aus der Strafkolonie Sachalin entsprungen war. Als dieser in Utschanchuan zu Zulensan stieß, hatte er 500 gut berittene Leute unter sich. So wie die Russen Nachrichten über den Aufenthalt Zulensans erhielten, wurde eine starke Streitmacht gegen ihn entsandt. Das Ziel der Expedition war, die Räuber zu umzingeln und sie daran zu hindern, in die Mongolei zu dringen. Es mißlang ihnen, denn obgleich die Russen glaubten, daß sie alle Furten am Liao besetzt hatten, fanden Zulensan und seine Leute eine Furt, die nicht bewacht war, und zogen in die Mongolei, während die russischen Truppen ihnen auf den Fersen waren. Die Räuber wurden in dem kleinen Dorf eingeholt, und nach russischen Berichten fand ein verzweifelter Kampf statt, wobei 178 der Mandchus getötet, 200 verwundet und 250 Pferde und eine Anzahl Waffen erbeutet wurden. Fuleuhoy wurde getötet; aber Zulensan und der Rest seines Heeres von 900 Mann entkamen. Das russische Heer wurde dann im Hinblick auf die drohende Lage mit Japan zurückgerufen.

Zulensan wird vermutlich wieder bald von sich hören lassen.

Von russischer Seite wird jetzt behauptet, daß die Japaner die Chunchusen, wie die Räuberbanden der Mandchurei genannt werden, aufwiegelten, damit sie die mandchurische Bahn angreifen. Seit unendlichen Zeiten sind die Chunchusen die Geißel der Mandchurei gewesen. In den fernsten Tagen, als die Chinesen sich in dem Lande ansetzten, waren manche der Einwanderer Geächtete und Verbrecher schlimmster Art. Diese Desperados rotteten sich in Räuberbanden zusammen, und da ihre Zahl durch gleichgesinnte Geister unter den Mandchus wuchs, wurden sie ein mächtiger Bund; sie nannten sich selbst „Hunhulze“ (die Rotbärte). Sie nahmen als Zeichen eine rote Fahne mit ihrem kurzen Wahlspruch: „Kache.“ Dieser Bund ist heute noch ebenso wirksam wie früher; er fürchtet weder Chinas noch Russlands Macht. Während des Baues der mandchurischen Eisenbahn machten sie von Zeit zu Zeit Angriffe auf die russischen Posten, erschlugen Kosaken und plünderten die Dörfer. Die Schnelligkeit und Ausdauer der Chunchusenpferde ist sprichwörtlich; sie überholen mit Leichtigkeit die berittenen Kosaken, während der chinesische Soldat unweigerlich Fersengeld gibt, wenn die Rotbärte ihm auf dem Nacken sind. Als Beispiel ihrer Verwegenheit mag folgendes dienen: Die Chunchusen haben ein Versicherungsbureau in Newchwang errichtet und einen Zoll von den Kaufleuten erhoben, die im Innern der Mandchurei Handel treiben wollen. Jeder Handelsmann, der so versichert war, wurde mit einer Fahne versehen, die er vorn an seinem Wagen anbrachte. Mit diesem schützenden Symbol reiste er im Lande, sicher, nicht von den Räubern belästigt zu werden, die das ganze Land terrorisierten.

einzelnen Provinzen gibt bis auf 1902 ein Bild der ungleichen Entwicklung. Es bestanden 1427 Schulen mit 20 755 Schülern, und zwar 1421 ländliche, 6 Berufsschulen mit 20 688 bzw. 99 Schülern. Von 85 Regierungsbereichen haben 2 (Potsdam, Frankfurt a. D.) keine Schulen, Königsberg 88, Gumbinnen 48, Polen 24, Merseburg 44, Düsseldorf 27 etc.

Vermischte Nachrichten.

* Die Wärme-Abgabe des Radiums ist im Physikalischen Institut der Technischen Hochschule zu Hannover von J. Brecht durch neue Untersuchungen sehr genau bestimmt worden. Schon früher hatten Curie und Laborde dieselbe zu 100 Kalorien für die Stunde und das Gramm reinen Radiums angegeben, später fanden Runge und Brecht dafür 105 Kalorien. Die neuen Untersuchungen von Brecht wurden mit 34,1 Milligramm Bromradium angestellt, und es ergab sich für das Gramm Bromradium eine stündliche Wärme-Entwicklung von 61,15 Kalorien, woraus für 1 Gramm Radium 98,88 Kalorien für die Stunde folgt. Danach würden also 6,4 Kilogramm Radium ununterbrochen aus sich selbst heraus die einer Pferdestärke entsprechende Wärmemenge liefern. Die eigentliche Quelle aber, aus der das Radium seine Energie ununterbrochen schöpft, ist gegenwärtig noch unbekannt.

* Die Operation eines Leoparden. Eine zwanzig Herren und Damen versammelten sich kürzlich morgens in Postocks Hippodrom in Paris, um der Operation des weiblichen Leoparden „Gora“ beizuwohnen. „Gora“ hinkte seit einigen Wochen; sie litt an einer Wunde an der Schulter. Als Mme. Morelli, die „Jaguar Königin“, kürzlich von dem sehr bössartigen Jaguar „Prince“ angegriffen wurde, hatte sich „Gora“, um der Wundigerin zu helfen, auf „Prince“ gestürzt und ihn gebissen, worauf er sie mit der Tazze auf die Schulter schlug und ihr eine Quetschung beibrachte. Man wollte „Gora“ nicht unempfindlich machen, da man nicht weiß, wie groß die Wunden man einem Leoparden geben muß. Deshalb wurde sie mit einem Lasso eingefangen, auf die Seite geworfen, gegen die Tür des Käfigs gezogen und in die Tazze nach der andern nicht ohne Mühe gebunden und durch Seile festgehalten, die außerhalb befestigt wurden. Dann betrat der Tierarzt Dramard mit seinen Assistenten den Käfig, und während zwei „Goras“ Kopf herunterhielten, versuchte der Chirurg, sie mit Äther bewusstlos zu machen. Die Aufgabe war jedoch nicht leicht, denn immer wieder zuckte das erregte Tier mit dem Kopf und schnappte nach dem Operateur. Schließlich wurde „Gora“ nach einem Seil umwunden, dann die kranke Schulter gewaschen, mit Äther empfindungslos gemacht und die Haare weggerasiert. Beim ersten Schnitt mit dem Messer machte „Gora“ eine so plötzliche Bewegung, daß ihr Nacken von neuem gefesselt werden mußte. Dann konnte Dramard den Abzetz öffnen. Die Operation dauerte über eine Stunde, und große Schweifstropfen standen dabei auf der Stirn des

Soziales.

† Ueber „Ländliche Fortbildungsschulen“ bringt der „Landwirtsch. Anz.“ folgendes: Die Denkschrift über die Entwicklung der ländlichen Fortbildungsschulen in Preußen ist im Abgeordnetenhaus erschienen. Das ländliche Fortbildungsschulwesen in Preußen hat früher dem Kultusministerium, später dem Handelsministerium unterstanden. Durch allerhöchste Verordnung vom 24. Januar 1895 für dessen Ueberweisung auf das Ressort des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erfolgt. Mit dem Uebergang auf das landwirtschaftliche Ressort wurden durch den Staatshaushaltetat für 1895/96 aus dem allgemeinen Fonds zur Förderung der Fortbildungsschulen 23 000 Mark ausschließlich für die Zwecke der ländlichen Fortbildungsschulen ausgeteilt und unter Verklärung um 18 000 Mark dem Minister für Landwirtschaft überwiesen. Dieser besondere Fonds von 36 000 Mark ist inzwischen erhöht worden durch den Staatshaushaltetat von 1897/98 auf 50 000 Mark, für 1899 auf 90 000 Mark, für 1902 auf 110 000 Mark und für 1903 auf 135 000 Mark. Eingestellt sind für das Rechnungsjahr 1904 mehr 25 000 Mark. Die Erhöhung beträgt also einschließlich 1904 124 000 Mark. Die Verteilung der ländlichen Fortbildungsschulen auf die

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Segeler.
(68. Fortsetzung.)

Die Tür zu Horstmanns Arbeitszimmer stand offen, ebenso wie die zum Schlafzimmer gegenüber. Ruhelos wie ein gefangenes Tier ging der Ingenieur auf und ab. Alle Falten seines gefurchten Gesichtes waren strahlenförmig zusammengezogen, seine Augen hatten einen starren Ausdruck, sein Inneres war von einem einzigen Gedanken beherrscht. Manchmal warf er sich ermattet auf einen Stuhl, aber im nächsten Augenblick sprang er wieder auf, lief ins andre Zimmer, stierte in den Garten hinunter und begann dann sein unistetes Auf- und Abwandern von neuem.

Die Fußspuren waren noch immer da! Wohl hatte der scharfe Nachtwind die tiefen Eindrücke mit Schneestaub ausgefüllt. Wohl hatte die blendende Winterfonne darauf geschienen und die scharfen Umrisse zerschmolzen. Aber sie waren noch da! Sie bewiesen, daß er nicht geträumt, daß keine Einbildung ihn genarrt hatte. Und wenn auch der Schnee ganz schmelzen, wenn der Regen alles fortwaschen, und die Erde alles aufsaugen, wenn neues Gras über diese Stellen wachsen würde — er wußte doch, daß hier ein Mensch gegangen war, ein Mensch, der mitten in der Nacht in sein Haus eingedrungen war, der den Weg durch das Pförtchen genommen hatte, mit Hilfe eines Schlüssels, den außer ihm nur seine Frau besaß. Und er wußte, wo er dieser Mensch gewesen war! Er war wenigstens so überzeugt, es zu wissen, daß, wenn hundert Zeugen ihm geschworen hätten, sie hätten Neues durchs Gartentor ins Haus schleichen sehen, er es doch nicht geglaubt hätte. Von Verdacht hineingewühlt, daß er nichts anderes mehr sah. Seine Frau liebte Horstmann. Die hitzige Leidenschaft für den jungen Mann machte sie rebellisch gegen ihren Gatten. Sie fing wieder an zu lügen. Sie war nicht auf dem Eis gewesen, darüber konnte kein Zweifel sein. Sie hatte sich mit ihrem Geliebten getroffen. Und was sie getrieben hatten, das war auf ihrem Gesicht zu lesen: in ihren leuchtenden

Augen, ihren glühenden Wangen, ihrem zerzausten Haar. Er wußte das so genau, als wäre er selbst ihnen gefolgt und hätte gesehen, wie sie die Arme umeinander schlangen und ihre Rippen aufeinander preßten. Und an demselben Abend hatte sie sich plötzlich ohne jede Veranlassung ein andres Zimmer genommen. Zum ersten Male in ihrer Ehe hatte sie allein schlafen wollen! Warum? Warum? Und warum mußte sie gerade ein Zimmer nehmen, das im ersten Stock lag, dessen Fenster zum Garten hinaus ging? Und warum mußte sie gerade in dieser selben Nacht ein Mensch durch den Garten schleichen?

Seine Frau mochte schlau sein, das erhöhte Blut mochte sie auf die besten Einfälle bringen, ihr Mann war noch nicht so alt und morsch, daß man ihn ungestraft betrog. Er hatte noch Augen und Ohren, und seine Sinne waren fein wie die eines Schweifhundes, der den Blutgeruch aus der Ferne wittert.

Er hatte die verschiedensten Pläne erwogen. Eins schien ihm immer wieder das beste. Er wollte von hier fortziehen, in eine andre Stadt, am liebsten aufs Land. Dann würde er mit einem Schläge die ganze Gesellschaft los. Jrgendwo, möglichst weit von Düsseldorf, wollte er ein Haus kaufen: ganz einsam gelegen, auf einem hohen Berg oder in weiter Ebene, von Mauern umschlossen, der hitzige Hund müßte den Eingang bewachen, in den Gebüschen würde er Selbstschüsse verstecken — dann wollte er der Güter seines Weibes sein, es sollte ein Mensch wagen, sich ihr zu nähern! Seine Frau gehörte ihm, sie hatte sich ihm verschrieben bis an ihr Lebensende, der Staat und die Kirche hatten es ihm bescheinigt, daß kein Mensch auf der Welt Anrecht auf sie hatte außer ihm. Und sie sollte ihm gehören, mit Leib und Seele, mit Haut und Haaren: ihr Lachen, ihre Tränen, ihre Gebärden, ihre Blicke, alle ihre Worte sollten ihm gehören, ihm ganz allein. Er wollte bei ihr sein im Gehen, im Stehen, im Schlafen, im Wachen, und wie man in schwarzer Nacht, wenn nur ein einziges Licht brennt, nichts sieht als diesen einen glühenden Punkt, so wollte er vor ihr stehen in der grenzenlosen Einöde ihres Lebens, und ein einziger Gedanke sollte sie beherrschen, das war er!

Ob sie ihn liebte, ob sie ihn haßte, danach fragte er nicht. Er liebte sie noch. Aber seine Liebe war das wahrinnige Verlangen eines Menschen, dessen Herz ausgetrocknet,

der mit der Welt zerfallen ist, der alles, was das Leben an Hoffnungen, Wünschen und Freuden kennt, von sich geworfen hat: außer diesem einen, der alle andern Menschen haßt: außer diesem einen. Seine Liebe war die eines reißenden Tieres, das ein Hind mit sich in die Höhle schleppt und den Eingang mit wütenden Bissen verteidigt. Seine Liebe war die eines steinernen Riesen, dem es durch ein Wunder ein einziges Mal vergönnt ist, die Arme zu öffnen, und der das Geschöpf, das sich ihm naht, umklammert hält, bis das warme Blut kalt wird und die Seele ihren letzten Atem aushaucht.

„Guten Abend, mein lieber Herr Horstmann!“ sagte der Arzt, während er in der offenen Tür stehen blieb.

„Guten Abend.“

„Hoffentlich störe ich Sie nicht. Ich möchte nämlich ein bißchen näher treten.“

Der Ingenieur runzelte die Stirn und boi jenem Besucher nicht einmal Platz an.

Dieser aber setzte sich trotzdem gemütlich in einen Stuhl.

„Sie haben es ja sauberhaft kalt hier. Und warum zünden Sie keine Lampe an?“

„Ich brauche kein Licht.“

„So? Aber haben Sie was dagegen, wenn ich nach ein bißchen Beleuchtung frage?“

„Meinetwegen.“

„Also wie steht's?“

„Mir fehlt nichts.“

„Ei, das freut mich.“

„So?! Freut Sie das?“ fragte Horstmann höhnisch.

„Wahrhaftig! Trotzdem ich ein Doktor bin. Die Leute trifft man so selten, die schlantweg sagen: Ich bin krankengesund.“

Der Diener brachte die Lampe, und Doktor Zimmer betrachtete prüfend seinen Kranken.

„Aber stimmt's auch wirklich? Sie kommen mir recht angegriffen vor. Gestatten Sie doch mal Ihren Puls! ...“

„Sehr viel ... sehr viel ...!“ murmelte er mit der Uhr in der Hand. „Ganz unregelmäßig. Sie haben Fieber, starke Kopfschmerzen wohl auch, was?“

„Keine Spur.“

„Aber manchmal Blutandrang ... hier so ... in der Schlafengegend.“

(Fortsetzung folgt.)

Operateur. Nachdem die Wunde gegährt und das Tier wieder freigegeben war, sprang es freudig empor. Man hofft, daß die Wunde in etwa drei Wochen völlig geheilt ein wird.

„Erfüllte Menschen.“ Wie die „Zehrerer“ wissen will, hat am Sonnabend voriger Woche in W. ein Pistolenduell zwischen einem bayerischen Infanterie- und einem preussischen Feldartillerie-Leutnant stattgefunden. Wenn die Herren recht fleißig die Landbesuche auf kleinem fahrlässigem Wege wahren, so läuft die Welt schließlich noch Gefahr, daß die erfülltesten Menschen aussterben.

Militär-Justiz.

Strenger Arrest für mangelnden Patriotismus.

Aus Leipzig wird der „S. A. B.“ berichtet: Am Geburtstag des deutschen Kaisers hat der beim 100. Infanterie-Regiment hier dienende Soldat Reichenheim nicht mit den andern Hohl geschrien. Er wurde deshalb wegen Achtungsverletzung vor verfallener Mannschaft nach einer unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung vom Kriegsgericht zu vier Wochen strengen Arrests verurteilt. Sogar während der Urteilsverhandlung wurde die Dessehnlichkeit wegen angeblicher Gefährdung der Disziplin aufgeschloffen. — Wie der Soldat in den vier Wochen arbeiten werden?

Straf Nr. 2.

Als Rächer seiner Hausherrin forderte der Hauptmann Fall v. Schirmer vom 107. Infanterie-Regiment in Leipzig den Leutnant Wolfgang Schubert vom 177. Infanterie-Regiment in Dresden zum Duell und tötete ihn durch einen Schuß in die linke Seite. Hauptmann v. Schirmer war früher ebenfalls beim 177. Infanterie-Regiment und Schubert vertehrte als Freund im Hause des Hauptmanns. Der Schwager Schuberts, Freiherr v. Odershausen, Hauptmann vom 1. Jägerbatalion Nr. 12 in Freiberg, diente als Kartellträger. Beide Hauptleute hatten sich vor dem Kriegsgericht in Leipzig wegen Forderung zum Zweikampf mit tödlichem Ausgang, bezw. wegen Kartelltragens zu verantworten. Der Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde, wohnte Geheimrat Sturm vom Kriegsministerium in Dresden bei. Das Urteil gegen v. Schirmer lautete auf die gesetzlich niedrigste Strafe von zwei Jahren Festungshaft, ebenso wurde das niedrigste Strafmaß gegen Hauptmann v. Odershausen angewendet. Er erhielt einen Log Festungshaft zubilligt. — Wahrscheinlich werden die beiden verurteilten Hauptleute die Strafe gar nicht zu verbüßen brauchen, da sie ihnen im Gnadenwege erlassen werden wird; denn am Schlusse der Sitzung teilte der verhandelnde Kriegsgerichtsrat Frey den Angeklagten mit, daß das Gericht beschloffen habe, ein Gnadenersuch an den König zu befristeten.

Gerichts-Beitrag.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 26. Februar 1904.

In der Trunkenheit Wegen ruhestörenden Lärmes, groben Unfugs, gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, öffentlicher Beleidigung, Widerstands, Sachbeschädigung, Körperverletzung und Mordwahn sind angeklagt die Arbeiter Johannes Weising, geboren 1885, Johann Schermann, geboren 1884, Wilhelm Eggerl, geboren 1885, Karl Piotrowski, geboren 1885, der Schlosser Ernst Reichardt, geboren 1884, sämtlich vordem, zu Sünden-

burg. Sie sollen am 18. November 1903, nachmittags, in angetrunkenem Zustand allehand Unfug verübt haben. Ferner sollen sie in drei fremden Wohnungen widerrechtlich eingedrungen sein, wobei Weising ein Messer und eine Tischlampe, Eggerl Taschenrechner und eine Tischlampe beschädigte. Als Weising verhaftet wurde, beleidigte er öffentlich drei Schutzmannen, leitete heftigen Widerstand und griff den einen Beamten tödlich an. Reichardt stieß aus einem Boden Kuchwaren im Werte von 40 Pf., mißhandelte auf der Treppe mehrere Personen und bediente sich dabei eines Messers. Die Kammer setzte auf Grund des Verdicts die Schuld des Piotrowski nicht fest und sprach, da der Verurteilte dagegen die übrigen Angeklagten mit Rücksicht auf ihr gemeindefähliches, wästel und rohes Treiben zu je 6 Wochen Haft, die für verurteilt wurden, ferner Weising zu 1 Jahr 9 Monaten, Schermann und Eggerl zu je 1 Jahr 4 Monaten, Reichardt zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis, Reichardt auch noch wegen Mordwahn zu 4 Wochen Haft. Erfolgreiche Berufung. Der Wagnardbeiter Karl Winter zu Reddenid wurde vom Schöffengericht in Loburg am 19. November 1903 wegen gefährlicher Körperverletzung mit 40 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis belegt. Die Berufungskammer stellte bei den sich widersprechenden Zeugenaussagen die Schuld des Angeklagten nicht fest, hob deshalb das erste Urteil auf und sprach ihn frei.

Freigesprochen. Der Deponom Otto Nagel zu Schneid, geboren 1855, hatte eine Quittung des Justizrats Reimede über 7,10 Mark Geldbühnen verlegt, die zu den Vormundschaftsaktten über die geisteskrante Schwester Hedwig Nagel eingereicht werden sollte. Am 20. April 1903 überreichte er deshalb eine Zahlungsaufforderung an Wilhelm Nagel mit dem gefälschten Aufsatze „Otto“ geschrieben. Auch der Vorname war durchstrichen und darüber „Otto“ geschrieben. Der Angeklagte wurde wegen Urkundenfälschung angeklagt, aber freigesprochen, weil ihm nicht widerlegt werden konnte, daß es nur eine Notiz habe sein sollen.

Reiter Kollege. Der Handlungsgehilfe Paul Wölfer aus Posen, geboren 1885, war im Jahre 1903 in einer hiesigen Wirtschaft als Hausdiener beschäftigt und erbrach eines Tags den Holschloffer des zweiten Hausdieners, der gefänglich eingezogen war. Mit den darin vorgefundenen 300 Mark bar und einem Sparkastenschlüssel der Dresdener Bank über 1804 Mark verschwand Wölfer, hob das Geld zu vier Malen in Chemnitz ab und verpraßte das ganze Geld in kurzer Zeit mit liebesüchtigen Mädchen. Der gefändige Angeklagte quitierte über die Beträge auch mit dem Namen des Befohlenen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Die Verhandlung gegen die Schüler Franz Wähling, Otto Wehrmann, Fritz Galdenpennig und Arbeiter Franz Stahlke zu Schneid wurde wegen Beugeneidung verlag.

Sandgericht Halberstadt.

Sitzung vom 24. Februar 1904.

Körperverletzung. Die Arbeiter Ernst Pape, 31 Jahre alt, Karl Schuchardt, 28 Jahre alt, und Johann Hartleib, 18 Jahre alt, haben sich am 12. Oktober v. J. in ihrem Wohnort Egelu gemeinschaftlich mißhandelt. Es werden verurteilt: Pape zu 6 Monaten, Schuchardt zu 2 Monaten Gefängnis und Hartleib zu 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tagen Haft.

Diebstahl. Der Gärtner Alfred Braun aus Duedlinburg, 27 Jahre alt, welcher gefändig ist, am 16. Dezember v. J. mittels Einsteigens aus einem verschlossenen Raume Sämereien im Werte von 60 Mark gestohlen zu haben, wird deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Körperverletzung. Die Ochsenknechte Joseph Stengel, 19 Jahre alt, und Joseph Saizig, 23 Jahre alt, beide aus Schwanebeck, welche am 23. Januar v. J. in der dortigen Arbeiterkaserne einen Arbeiter mit einem Eisenstüd lebensgefährlich mißhandelt hatten, wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Am 28. November 1903 fuhr der Knecht Paul Häufel aus Wschersleben, 25 Jahre alt, über die Gleise der Halberstadt-Wscherslebener Bahn, obwohl er sah, daß die Schranken geschlossen werden sollten. Wegen grober Fahrlässigkeit wird der Angeklagte zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Freipruch. Von der Anklage, sich gegen das Schöffengericht vergangen zu haben, werden aus tatsächlichen Gründen freigesprochen: der Brauereibevollmächtigte Gustav Weise, 66 Jahre alt, und sein Bierfahrer Konrad Klammring, 30 Jahre alt, beide aus Wschersleben.

Briefkasten.

J. M., Wschersleben. Aus Ihrem Bericht ist mit dem besten Willen nicht zu ersehen, was mit einer ev. Veröffentlichung bezweckt werden soll. Heute noch Vorkommnisse von der Reichstagswahl zu bringen, ist doch sicher zu spät.

Viehmarkt.

Magdeburg, 26. Februar. (Städtischer Schlacht- u. Viehhof.) Auftrieb 88 Rinder, 91 Kälber, 72 Schafvieh etc., 917 Schweine. Verkauf für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 33-35 Mk., b) mäßig genährte junge und ältere 30-32 Mk., d) gering genährte jeden Alters 28-29 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene bis zu 5 Jahren 30-32 Mk., b) vollfleischige jüngere 28-30 Mk., c) mäßig genährte jüngere und ältere 29-31 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 26-28 Mk. Färren und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färren höchsten Schlachtwertes 25-27 Mk., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 28-30 Mk., c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 25-27 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Färren 22-24 Mk., e) gering genährte Kühe und Färren 18-21 Mk. Kälber: a) feinste Mast- 43-47 Mk., b) mittlere 35-42 Mk., c) gering. Saugkälber 28-32 Mk., d) ältere, gering genährte (Fresser) 32-34 Mk. Schafe: a) Mastämmer und jüngere Mastämmer 32-34 Mk., b) ältere Mastämmer 30-31 Mk., c) mäßig genährte 28-29 Mk. Schweine: (mit 20 Pfd. Tara): a) vollfleischige 48-49 Mk., b) fleischige 46-47 Mk., c) gering entwickelte 42-45 Mk., d) Sauen und Eber 38-44 Mk. Verkauf und Leibung: flau. Ueberstand: 8 Rinder, — Kälber, 12 Schafe, 70 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ort	24. Febr.	25. Febr.	26. Febr.	27. Febr.	28. Febr.
Barbus	+ 2.51	+ 2.24	+ 2.24	+ 2.24	+ 2.24
Brandels	+ 1.70	+ 1.75	+ 1.75	+ 1.75	+ 1.75
Melnil	+ 1.97	+ 1.90	+ 1.90	+ 1.90	+ 1.90
Heintzeich	+ 1.70	+ 1.74	+ 1.74	+ 1.74	+ 1.74
Ruffig	+ 2.69	+ 2.27	+ 2.27	+ 2.27	+ 2.27
Dresden	+ 1.28	+ 1.00	+ 1.00	+ 1.00	+ 1.00
Lörsgau	+ 3.45	+ 3.69	+ 3.69	+ 3.69	+ 3.69
Wittenberg	+ 3.24	+ 3.69	+ 3.69	+ 3.69	+ 3.69
Hörslau	+ 2.95	+ 3.28	+ 3.28	+ 3.28	+ 3.28
Barby	+ 3.48	+ 3.78	+ 3.78	+ 3.78	+ 3.78
Schönebeck	+ 3.07	+ 3.44	+ 3.44	+ 3.44	+ 3.44
Magdeburg	+ 3.20	+ 3.60	+ 3.60	+ 3.60	+ 3.60
Zangemünde	+ 3.44	+ 3.71	+ 3.71	+ 3.71	+ 3.71
Wittenberge	+ 2.80	+ 3.00	+ 3.00	+ 3.00	+ 3.00
Proba-Obunh	+ 2.40	+ 2.36	+ 2.36	+ 2.36	+ 2.36
Lauenburg	+ 2.48	+ 2.42	+ 2.42	+ 2.42	+ 2.42

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

58 Breiteweg 58

Zur Einsegnung

Zu Prüfungskleidern

Schwarze

Einfarbige ganzwollene

Kleider-Stoffe

Cheviots Meter 72 Pf., 1.00, 1.25 bis 2.50 Mk

Glatte Cheviot- u. Kammgarn-Stoffe

Einfarbige ganzwollene

Meter 72 Pf., 90 Pf., 1.00 bis 3.00 Mk.

Kammgarn-Stoffe

Crépe Satin, Phantasiebindungen

Ganz- u. halbwoollene Mohair-Stoffe

Meter 75 Pf., 90 Pf., 1.00 bis 3.00 Mk.

Meter 90 Pf., 1.25, 1.40, 1.60 bis 3.00 Mk.

Grosse Auswahl in allen neuen Farbentönen der Saison!

Fortlaufend Eingang von Neuheiten.

Der
Total-Ausverkauf
des
Wolf Seelenfreund'schen
Lagers

erfolgt **Breiteweg 61**
in den Stunden von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.
Um schnell zu räumen

Montag und Dienstag

Holzwaren

- Schneidebretter
- Hackbretter
- Stiefelknechte
- Quirlbretter
- Waschquirle
- Reibekellen
- Holzlöffel
- Gemüse-Stageren
- Gewürz-Stageren
- Rücherrücke
- Topfbretter
- Vogelbauerhalter
- Rücherrahmen
- Putzkommoden
- Rüchenschränke
- Anrichtetische
- Lampenkonsole
- Esskonsole
- Bürstenhalter
- Paneele
- Gardinenstangen
- Handtuchhalter
- Gardinerosetten
- Portierenstangen
- Portierenketten
- Leitern

Emaille

- Waschtöpfe
- Schmortöpfe
- Kaffeekesseln
- Küchenschüssel
- Milchtöpfe
- Waschinentöpfe
- Waschwannen
- Bratpfannen
- Suppenstiebe
- Stielpfannen
- Grundpfannen
- Wassermatz mit Konsol
- Kartoffeldämpfer
- Eimer
- Teigschüsseln
- Deckel

Blechwaren

- Durchschläge
- Suppenstiebe
- Schuhstiebe
- Kartoffelquetscher
- Messerkasten
- Kehrbleche
- Salatstiebe
- Reiben
- Messerspüler
- Fensterreimer
- Sand-Beise-Soda-Behälter
- Bürsteneimer
- Gießkannen
- Briefkasten

- Kiepen
- Marktkörbe
- Staubtuchkörbe
- Waschkörbe
- Reisekörbe

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Möbel-Magazin

von
O. Putzmann

Magdeburg
19 Grosse Steinernetischstrasse 19
empfiehlt zu den billigsten Preisen
reelle Möbel aller Art
frei ins Haus. 2138

Schönebeck **Geschäfts-Eröffnung.** Schönebeck

Einem geehrten Publikum von Schönebeck und Umgegend erlaube mir ergebenst anzudeuten, daß ich am heutigen Tage
Breiteweg 17
eine
Schuhwaren-Handlung
eröffnet habe.
Unter Zusicherung reellster Bedienung gelte
Hochachtungsvoll
2440 **Franz Becher, Schuhmacher.**
Schönebeck 17 Breiteweg 17 Schönebeck



Vom Sonnabend den 20. d. M. an

verkaufen wir die in unserer Abteilung für Stern-Schuhwaren befindlichen Waren, um bis zum Ausgang — Anfang März — vollständig zu räumen

mit 20 % Rabatt.

Sternberg & Co.

Breiteweg 59.

Därme- Leber- und Gewürz-Handlung von **H. Reich** Magdeburg
Fernsprecher 1226. Wilhelmstraße 15.

Nicolaus Koch Schneidermeister 2372
Magdeburg-Sudenburg, Helmstedterstrasse 3, pt.
empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herren- und Knaben-Garderobe.
Grosses Stofflager. — Reelle Bedienung.

Barleben. Meinem werten Kunden zur Nachricht, daß ich vom März ab **Grudekoks** a Bentner 85 Pfg. frei Haus, bessere Marke a Bentner 95 Pfg., ab Bahn 80 und 90 Pfg. verkaufe. **Wilh. Rust.** 2407

Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle
mit Schutz-Mark. diesem gesetzlich geschützten Sterne. Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.
Qualitäten:
I. Beste... Blaustern, mit blauem Stern
II. Prima... Rothstern, „ rothem Stern
III. Mittlere... Violettstern „ violetem Stern
IV. Konsumwolle I. Grünstern „ grünem Stern
V. Konsumwolle II. Braunstern „ braunem Stern
Jede gewünschte Stärke und Länge.
zu beziehen durch die Handlungen.

Fernspr. 4042 **Butter** Empfehle Hochfeinste Molkerelbutter per Pfd. 1.30
Feine Molkerelbutter per Pfd. 1.10 u. 1.20
in Stücken und im Kaskisch.

Brot Das jetzt so beliebte Hamb. Schwarzbrot 30 Pfg. ca. 3/4 Pfd. per Stück
Simonsbrot per Stück 50 Pfg.
Pumpnickel per Stück 15 Pfg.

2408 **Käse** Von 20 verschied. Sorten sind jetzt Korbkäse per Stück 20 Pfg. und Thüringer Käse per Stück 5 Pfg. (6 Stück 25 Pfg.) eine ganz besondere Delikatesse.

Otto Koch, Wilhelmstadt.

Buchhandlung Volksstimme
Jakobstraße 49

Sieben erschienen und ist durch uns zu beziehen
Die Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie
Von Franz Mehring.
Zweite verbesserte Auflage.
Erster Band Bis zur Märzrevolution
Dritter Band Bis zum deutsch-französl. Krieg
Zweiter Band Bis zum preussischen Verfassungskampf
Vierter Band Bis zum Erfurter Programm
Die neue Ausgabe ist in handlichem Format und auf hochwertigem Papier gedruckt.
Preis pro Band elegant gebunden 5 Mk.
Allen Vereinsbibliotheken und Parteigenossen seien diese Bände der besonderen Beachtung empfohlen.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

923 **C. Dittmar, Tischlermeister**
Tischlerstrasse 26.

Auf Abzahlung!

offeriert
Möbel

Spiegel u. Polsterwaren
Konfirmanden-Anzüge
Herren- u. Kinder-Garderobe fertig und nach Maß.
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe
sämmtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!
Theod. Matthies
Heiligegeiststr. 36, I.

Louis Behne

Breiteweg 7 und 8



Breiteweg 7 und 8

Montag - Dienstag - Mittwoch

stelle einen Posten

Emaill-Geschirre zu Ausnahmepreisen

zum Verkauf

Rüchenschüssel	weiß, tief 30 cm	statt 80 Pf.	jetzt 40 Pf.	Becher	weiß, verschiedene Größen	statt 33 Pf.	jetzt 15 Pf.
Rüchenschüssel	weiß, flach 34 cm	statt 65 Pf.	jetzt 33 Pf.	Schaumlöffel	weiß	statt 28 Pf.	jetzt 15 Pf.
Rüchenschüssel	weiß, länglich 28 cm	statt 53 Pf.	jetzt 25 Pf.	Aufgabelöffel	weiß	statt 28 Pf.	jetzt 15 Pf.
Rüchenschüssel	weiß, länglich 28 cm	statt 48 Pf.	jetzt 20 Pf.	Wasserkannen	marmoriert	statt 100 Pf.	jetzt 50 Pf.
Rüchenschüssel	weiß, länglich 24 cm	statt 43 Pf.	jetzt 15 Pf.	Maschinentöpfe	weiß, 20 cm	statt 95 Pf.	jetzt 45 Pf.
Kannen	weiß 22 cm	statt 60 Pf.	jetzt 30 Pf.	Maschinentöpfe	grau, 20 cm	statt 84 Pf.	jetzt 40 Pf.
Obertassen	weiß	statt 26 Pf.	jetzt 13 Pf.	Wasserkessel	neublau und grau, alle Größen		jetzt 50 Pf.

Künstliche Zähne

Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Absolut schmerzlose Behandlung. Langjährige Garantie.
Umarbeiten schlechtstehender Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit.

Plomben von 1.50 Mk. an.
Reparaturen sofort.

Zahn-Atelier A. Friedländer

vormalig Herrn. Seck 2248

Kaiser-Wilhelm-Platz 12, part.

Sprechstunden 8-12 und 2-7 Uhr.

Für Unbemittelte Zahnziehen gratis. Plomben von 1 Mk. an.
Sprechstunden nur von 8-9 Uhr vorm. und 7-8 Uhr abends.

Fertige Betten Bettsfedern u. Dannen Federdicke Inletts

nur
Garantie-Marken

am billigsten bei
Carl Gottschalk
Magdeburg-Neustadt.

Konfirmanden-Anzüge

fertig u. nach Maß in hervorragend
guter Ausführung zu billigen Preisen.
S. Gese, Johannisstraße 14.

Ausnahmepreise!

Bis 15. März erhält jeder Kunde bei Bestellung von
6 Pift = Mk. 3.00, 1 Kabinett in eleganter
12 " = " 4.50, 2 " feiner
6 Kabinett = " 9.00, 1 Makart in eleganten
12 " = " 15.00, 2 " feiner
Ausführung
gratis!
Photographisches Atelier „Wilhelmstadt“
Gr. Piesdorerstr. 32, Ecke Annastr.

Konfirmanden-

Stiefel und Schuhe
in einfachen sowie eleganten
Ausführungen empfiehlt zu den
denkbar billigsten Preisen in
größter Auswahl

W. Coors

Sudenburg
Halberstädterstr. 116
Berlinal für 2389
Maschinenfertigung u. Reparatur.

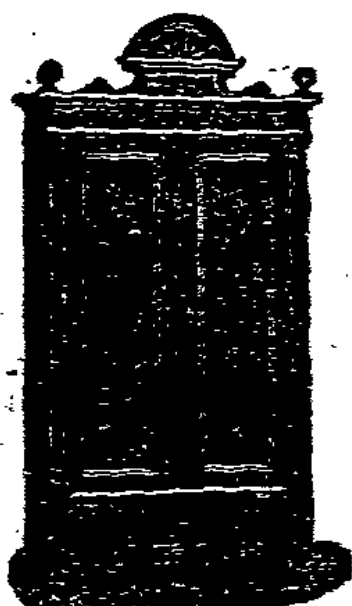
Max Maart

Neustadt, Sünderstraße 105, empfiehlt in reicher Auswahl
Konfirmandenstiefel und -Schuhe in einfacher bis zur feinsten
Ausführung sowie alle übrigen Schuhwaren in nur solider Ware
zu billigsten Preisen. 2211

„Silva“

beste 2 Pfennig-Zigarette
Überall zu haben.

Abzahlung!



1 Wohnungs-Einrichtung f. 1 Zimmer Mk. 98

Anzahlung Mk. 10, wöchentlich 1 Mk.

1 Wohnungs-Einrichtung f. 2 Zimmer Mk. 195

Anzahlung Mk. 20, wöchentlich 2 Mk.

1 Wohnungs-Einrichtung f. 3 Zimmer Mk. 300

Anzahlung Mk. 30, wöchentlich 3 Mk.

1 Wohnungs-Einrichtung f. 4 Zimmer Mk. 398

Anzahlung Mk. 40, wöchentlich 4 Mk.

Sofa, Divan, Kleiderchränke, Verticos, Stuber-
wagen, Uhren, Nähmaschinen in großer Auswahl.
Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Jackets und
-Kragen, Brautkleiderwaren jeder Art. Kaiserstraße,
Stiefel und Schuhe. 2369

Anzahlung 5 Mk. an.

S. Osswald

Waren- und Möbel-Kredithaus 2369

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14.

Für die Konfirmation wichtig!

Kleiderstoffe

schwarze, reitwoll. Cheviots,
Crepes, Satintuche, Mo-
hairs etc., großartige Auswahl,
Meter von 75 Pf. an bis zum
besten, neue Frühjahrsfarben
in allen modernen Geweben, groß-
artige Auswahl, Meter von 75 Pf.
an bis zum besten.

Konfirmanden-Anzugstoffe schwarze, solide Fabrikate, 140 cm
Meter von 3.50 an.

Knaben-Anzugstoffe in blau Cheviot, sowie graue Stoffe, 135 cm
Meter von 1.00 an.

Herren-Anzugstoffe bedeutende Auswahl neuester Stoffe, 140 cm
Meter von 3.00 an.
bis zum besten Fabrikat. 2437

Hermann Zadek

35 Breiteweg 35.

Berkaufsräume 1 Treppe, gegenüber der Ulrichstraße.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
offizieren: 2247

Konfirmanden-Anzüge in Buckskin und Cheviot. von 8-14 Mk. an

Konfirmanden-Anzüge in Drapés und Kammgarnstoffen von 14-27 Mk. an

Frühjahrs-Paletots u. Mäntel in allen Modelfarben und neuesten Fassons von 9-20 Mk. an

Jackett-Anzüge in guten Buckskinstoffen von 10-16 Mk. an

Jackett-Anzüge aus mod. Phantasiestoffen von 15-20 Mk. an

Jackett-Anzüge in fein. Nouveauté-Stoff. von 20-30 Mk. an

Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen von 16-20 Mk. an

Rock-Anzüge in den neuesten Modellen von 18-26 Mk. an

Rock-Anzüge in feinen Kammgarnstoffen von 20-30 Mk. an

Gehrock-Anzüge in feinsten Drapés- und Kammgarnstoffen von 22-40 Mk. an

Einzelne Jacketts in Buckskin u. Cheviot von 5-10 Mk. an

Einzelne Buckskin-Hosen, neuest. Schnitt von 2 1/2-6 Mk. an

Einzelne Hosen in Cheviot u. Kammgarn von 7-12 Mk. an

Knaben-Blusen-Anzüge, hochgeschloss., in blau, mode und grau. von 2 1/2-6 Mk. an

Knaben-Blusen-Anzüge, hochfeine Saison-Neuheiten von 4-8 Mk. an

Knaben-Schul-anzüge in gutem Loden und Buckskin von 2 1/2-5 Mk. an

Prima Hamburger Lederhosen in all. Farb. von 2 1/2 Mk. an

Gute dauerhafte Arbeits-hosen von 1 1/2 Mk. an

Schöne blaue Schuh-Anzüge von 2 1/2 Mk. an

Wir unterhalten am hiesigen Plage kein zweites Geschäft, und ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Lodenmiete außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Fassons und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Papieren und Druckchrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg
Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.
Auch Sonntags geöffnet.

Schön-Schnell-Schreiben

in einigen Stunden leicht erlernbar.

Prämiiert mit der goldenen Medaille.

Preis nur 80 Pf.

Sie haben in der

Buchhandlung Volksstimme.

Geschäfts-Gründung.

Gründung

982

6 Fettehennenstraße 6

Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft

und wird es stets mein Bestreben sein, mit guter schmackhafter Ware bei billigen Marktpreisen zuwarten. Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternemens bitte, zeichne

Hochachtungsvoll **J. Cornehl.**

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung
Specialität: Lederauschnitt

2209

Magdeburg-Buckau

Schönebeckerstraße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .



Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billigster Preislage.

A. Rose, Breiteweg 264
(Scharnhorstplatz).

Ältestes seit 1865 besteh. Geschäft d. Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigsten Preisen.

2250

Spottbillig!

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Konfirmanden-Jacketts.

Ein Posten

fertig. Blasen

Adolph

Michaelis

Apfelstraße 16, I.

2439

Kein Möbel-Ausverkauf

ist im Lande, größere Vorteile zu bieten!

Kaufen Sie Ihre Möbel bei Jakob Mook

Jakobsrasse
Sofa
Sofa
Sofa
Sofa
36 bis 60 Mk.

Diwan
Diwan
Diwan
Diwan
36 bis 65 Mk.

Plüsch-Diwan
65 bis 110 Mk.

Plüsch-Garnituren
Plüsch-Garnituren
125 bis 300 Mk.

Ganze Ausstattungen
in Nussbaum und Birken
Sehr billig!

Jakob Mook
Möbelfabrik
MAGDEBURG
unter am Rathaus
Solide Arbeit!
Langjährige Garantie

2383

Maß-Anfertigung

für Herren und Knaben, tabellöse
exakt. Verarbeitung. Billige Preise.
G. Gese, Johannishofstr. 14.

Isidor Gabbe

9/10 Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe - gegenüber der
Leiterstraße.

Drei große
helle Geschäfte
- Räume -
Verkauf nur
ersterklassiger
Fabrikate.

Für jeden Kunden
größte
Gesparnisse!
Verkauf nur
ersterklassiger
Fabrikate.

Neu eingetroffen!

Besonders vorteilhaft für Konfirmations-Einkäufe!

Diese Woche gelangen, soweit Vorrat, hervorragende Gelegenheitskäufe der allerneuesten schwarzen, weißen und farbigen Damenleiderstoffe zum Verkauf und offeriere

Massen-Auswahl Cheviots, Crepes, Diagonals, Satins, Mohairs, Alpaka und Jacquards per Kleid = 8 Mk. 3.50, 4.50, 6.60-12 Mk.

Massen-Auswahl hochleganter farbiger Damenleiderstoffe in englischen Geschmack, 100-115 cm breit, größte Neuheit der Saison, per Kleid = 6 Mk. 5.70-14 Mk.

Massen-Auswahl der neuesten Frühjahrs-Blusenstoffe, aparte und neue Muster, per Mtr. 60, 70, 1.20-1.65 Mk.

Neu eingetroffen!

Massen-Eingänge der neuesten Herren-Anzugstoffe, beste Flachener u. Kottbuser Fabrikate, in passenden Refängen für Herren, Konfirmanden- u. Knaben-Anzüge. Ueberzieher, Hosen usw., und werden diese, wie bekannt, stets zu auffällig erregend billigen Preisen abgegeben.

Große Auswahl Zwirnstoffe

marine und graue Cheviots sowie neue schwarze weiche Stoffe, 140 cm breit, für Knaben-Anzüge besonders empfohlen, per Mtr. 1, 1.50, 2-3 Mk.

Massen-Eingänge befeuchter und imprägnierter Damen-Konfektionsstoffe 130/140 cm breit, für Damen-Regenmäntel, Dauer-Jacketts und Damen-Paletots werden zu verblüffend billigen Preisen verkauft.

Für Wiederverkäufer stets größere Partien in Kleiderstoffen, Druckstoffen und Baumwollwaren am Lager.
Sonntag von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

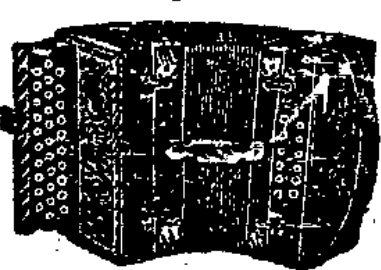
Fertige Herrengarderobe

Erst für Maßarbeit! Auf keinen und echtem Rohhaar gearbeitet.
G. Gese, Johannishofstr. 14.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872)
Klingenthal (Sachsen),
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem I. Preis gekrönten

920
Konzert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, 3teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.
10 Tast., 2ch., 2 Reg., 50 St., M. 5.-
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
19 " 2mal 2ch., 108 " " 10.50

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpack. umsonst.
Porto extra. Glockenspiel M. 0.60 mehr. Reichh. illustr. Preis Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von Mk. 2.- bis Mk. 80.-), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. versichere umsonst und portofrei.

Uhren

Grammophon-Platten, Riesen-Uhren, Goldwaren, Patent- u. Gelegenheits-Uhren, stets Neuheiten.
Langjährige Garantie!

Uhrmacher **H. Möller**

empfehle zu billigen Preisen 2325
Kleinefeld, Schönebeckerstr. 98. Auf Wunsch Teilzahlung. 12379

Stahlfedern empfl. Buchhandl. Volksstimme.

Sudenburg

Jede Hausfrau
versuche meine, als sorgfältig bekannte, stets frische

Molkerei- Tafelbutter

das Pfund 1.20 Mk.
5 Prozent Rabatt 5 Prozent Butterhandl. Edelweiss
(Zuh.: J. Lehmann) 2424
40 Halberstädterstraße 40.

Altmärker Trinf-Gier

die Mandel Mk. 1.05
5 Prozent Rabatt. Butterhandl. Edelweiss
(Zuh.: J. Lehmann) 2422
40 Halberstädterstr. 40.

Echte Kieler Bücklinge und Sprotten

in unerreicht schöner Qualität, sowie hochf. fette Nieselnachheringe empfl. **Otto Koch,** Wilhelmstadt. Fernsprecher 4042.

An unsere Leser!

Die uns zum Einbinden übergebenen Nummern des Jahrgangs 1903 von

Die Neue Welt

liegen zum Abholen in unserer Buchhandlung bereit und können gegen Zahlung von 1.90 Mk. in Empfang genommen werden.

Ältere Jahrgänge

werden bereitwilligst - solange der Vorrat reicht - zum Preise von 1.60 Mk. resp. 1.75 Mk. abgegeben.

Verlag der „Volksstimme“.

Die besten Läger in
Schuhwaren
zu verkleinern
verkaufen
wir von

Warenhaus

Gebr. Barasch

Günstigste Gelegenheit
zum
Einkauf
von
Schuhwaren

Sonnabend den 27. Februar ab

ca. **3000** Paar **Schuhe u. Stiefel**

zu extra billigen Preisen

Damen-Zugstiefel

gefüttert, Filz und Besatz
Regulärer Preis 3.95 bis 5.75
jetzt 2.25 bis **6.25**

Herren-Halbschuhe

Leber
Regulärer Preis 4.25 bis 6.50
jetzt 2.45 bis **4.85**

Knaben-Schnür- und Zugstiefel

Leber
Regulärer Preis 3.95 bis 6.25
jetzt 2.45 bis **4.35**

Damen-Knopfstiefel

Leber
Regulärer Preis 6.25 bis 8.95
jetzt 4.35 bis **7.75**

Herren-Schnür- und Knopfstiefel

Leber
Regul. Preis 5.50 bis 13.25
jetzt 3.50 bis **10.85**

Mädchen-Schnürstiefel

gefüttert, Leber
Regulärer Preis 3.95 bis 4.65
jetzt 2.75 bis **3.65**

Damen-Schnürstiefel

gefüttert, Leber und Filz
Regulärer Preis 3.50 bis 12.50
jetzt 2.25 bis **9.95**

Herren-Zugstiefel

Leber
Regulärer Preis 4.65 bis 12.50
jetzt 2.65 bis **9.75**

Kinder-Schnürstiefel

gefüttert, Leber schwarz und farbig
Regulärer Preis 2.55 bis 3.65
jetzt 1.75 bis **2.85**

Damen-Hauschuhe

Leber
jetzt **1.45**

Damen-Gummi-Schuhe

Pa. Hamburger, bestes deutsches Fabrikat
Regulärer Preis 2.65 bis 3.45
jetzt 2.35 bis **2.95**

Kinder-Schnürstiefel

Leber
Regulärer Preis 2.65 bis 4.25
jetzt 1.65 bis **2.85**

Herren-Gummi-Schuhe

Pa. Hamburger, bestes deutsches Fabrikat
Regulärer Preis 3.95 bis 4.25
jetzt 2.75 bis **3.85**

Damen-Gummi-Schuhe

Echte Kautschuk
Regulärer Preis 3.25
jetzt **2.95**

Herren-Gummi-Schuhe

Echte Kautschuk
Regulärer Preis 4.50
jetzt **3.95**

Nicht an Wiederverkäufer

Mur soweit Vorrat

In dieser Woche kommen zu außerordentlich billigen Preisen

Konfirmanden-Jackets

zum Verkauf.

Konfirmanden-Jackets | **Konfirmanden-Jackets**

für gleiche kleine Figuren von 4.50 Mk. an

mit Glidertragen, reizende Fasson, von 6.00 Mk. an

Konfirmanden-Jackets in eleganter Ausführung von 10 Mk. an

In großer Auswahl

Elegante Kostüme, Frühjahrskragen, Kleider, Blusen, Röcke

Billigste Preise! Beachten Sie die Schaufenster!

Mäntelhaus Rotes Schloss

Konfirmanden-Jackets

Konfirmanden-Jackets

Manchester-Samt,
mohafarbig, zu Knaben- u. Mädchen-
Paletots, Damen-Jackets etc. empfi-
elt. G. Gehse, Johannisstr. 14.

Großes Hausbrot
kräftig und wohlschmeckend
— **Hamburger Schwarzbrot**
ganz vorzüglich, bei schwerstem Ge-
wicht, ist zu haben
Jakobstrasse 4.

Rühnzettel
der Magdeburger Volkstisch-
Gauzwage 5.
Montag: Milchreis mit Bratwur-
stchen.
Dienstag: Erbisen mit Rippenfed.
Mittwoch: Wirsinglohm. Rindfleisch.
Donnerstag: Weiße Bohnen mit
Schweinefleisch.
Freitag: Grüne Bohnen m. Hammel-
fleisch.

Umständl. e. sehr schöne vollstän-
d. Wirtschaft für nur 260 Mk. z. vert. nebst
hochf. Pilsn. u. rotbraun Stoffsofa,
Trumeau, Beist., auch hochblüht. m.
Wuschel u. englisch m. dauerh. Matr.,
musb. Kleider- u. Pflanzenschrank, Ber-
tisch mit Spiegel, Tafelstr. 35, II b.

Knaben-Anzüge
in unerreichter Auswahl zu auf-
fallend billigen Preisen empfiehlt
G. Gehse, Johannisstr. 14.

**Sozialdemokratisches Lieber-
buch.** Preis 40 Pfg. Zu haben
in der Buchhandlung Volksstimme!

Leutnant Bülse!
und sein Roman
**Aus einer kleinen
Garnison**
vor dem Kriegsgericht zu Weh
nebst vollständiger Inhalts-
angabe des Romans
Preis der interessanten Broschüre
nur 30 Pfg.
Zu haben in der
Buchhdl. Volksstimme.

Perfekt. Abjaktirer
suchen sofort
Herm. Grünberg & Co.
Schuhfabrik
Neustadt. 2426



Noch nie
dagewesenes
Ausnahme-
Angebot

Schuhwaren

Nur solange Vorrat.

1 Posten	Kinder-Rossleder-Stiefel	19/22	jezt	1.50
1 Posten	Kinder-Chagrln-Stiefel	18/22	jezt	1.60
1 Posten	Knaben- und Mädchen-Stiefel	25/30	jezt	3.00
1 Posten	Damen-Rossleder-Stiefel		jezt	3.88
1 Posten	Damen-Boxcalf-Stiefel		jezt	6.90
1 Posten	Damen-Boxcalf-Stiefel	hochelegant, ff. Ausführung	jezt	8.80
1 Posten	Damen-Cherem-Stiefel		jezt	7.50
1 Posten	Damen-weiße Glacé-Stiefel		jezt	6.80
1 Posten	Damen-weiße Glacé-Ballschuhe		jezt	2.90
1 Posten	Damen-Leder-Spangenschuhe		jezt	2.60
1 Posten	Herren-Zug- und Schnürstiefel		jezt	4.00
1 Posten	Herren-Schnallen-Stiefel	extra stark	jezt	7.00
1 Posten	Herren-Rossleder-Hausschuhe	mit Absatz, sehr haltbar	jezt	3.50
1 Posten	Herren-Schnür- und Zugschuhe		jezt	4.00

Pantoffel, Hauschuhe, Schaftstiefel
in riesiger Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

Gustav Richter Nachfolger **Ed. Steinfeldt**
Breitweg 3a, schräggegenüber der Hauptpost
Jakobstraße 38, Ecke Rotekrebsstraße.

Staubesamt
Magdeburg, Verdingung:
Golegenheitskauf!
engl. Lederhosen, Filzhosen, Jacken
empfehl. so lange Vorrat reicht, während billig
D. Lewinson.
Marken-Ausgabe für Konfirmanden in Magdeburg.

Fleisch-Offertel
Prima Schweinefleisch 4 Pfd. 55 Pfg., für 2 Port 6 Pfd. auch
mit Rot- u. Pfefferwurst u. Fleisch aufammen für 3 Mk. 6 Pfd.
Rind- und Karbonade 4 Pfd. 60 Pfg.
Reines gehacktes Schweinefleisch 4 Pfd. 60 Pfg.
Reines Hühnerschmalz 4 Pfd. 70 Pfg.
Schmortwurst 4 Pfd. 60 Pfg.
Feiner und Rippenfed 4 Pfd. 70 Pfg.
Feine und grobe Bratwurst 4 Pfd. 60 Pfg.
Feinste Schneidische Schlachtwurst 4 Pfd. 1.10 Mk.
Die Hauptverkaufstage sind Donnerstag, Freitag u. Sonnabend. Es
wird nur die beste Qualität Schweine auf dem hies. Schlachthof geschlachtet.
Alte Neustadt, Ottenbergstrasse 31.

Anfichtskarten von Magdeburg
150 Sorten | 50 Sorten
à 10 Pfg., 2 Stück 16 Pfg. | à 5 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.
Genrearten nur bessere Muster...
in riesiger Auswahl...
Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Städtische Arbeitsnachweisstelle
Magdeburg
Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeits-
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und außerhalb.
Fernsprechanruf: Rathaus Nr. 2150-2155.
Söffnet:
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibliche 10-1 4-7
Männliche Abteilung: Fochberg 13, Hof rechts.
Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

Gewerkschafts-Sekretariat Magdeburg.
Große Mühlstraße 1a.
Kostenlose Auskunft von an Wochentagen mittags von 12-1,
abends von 5-7 Uhr
an organisierte Arbeiter in gewerblichen Streitigkeiten, Alters-
Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung, Gewerbeaufsicht, Vereins-
und Versammlungsberechtigung sowie Arbeiterschutz. Vermittlung von Be-
schwerden an den Gewerbe-Inspektor. — Verbandsbuch legitimiert.
Zum 1. März 1904. (aus. Wohn., St. Albert Schulz, Ell. T. des Schloss
R. u. Ringe, zu verm. Preis 200 Mk. Karl Adel
B. St. Schöppers Restaur., Kamell. 6b Todesfall: Kurt, unehel. 3 F
5-7

Staubesamt.
Magdeburg, 26. Februar.
Aufgebote: Postbote Otto
Verliner hiermit Wilhelmine Korduan
in Magdeburg, Fabrikarb. Hermann
Kraus mit Anna Lenst. Schlosser
Otto Alfred Freiseb hier mit Doro-
thea Magdalena Sophie Wedder
in Hamburg, Subdir. Washington
Martin Paul Walter Fiedler hier
mit Elisabeth Antonie Georgine
Pagen in Lankwiz, Handl. Reis-
Kaufmanns Richard Hahn. Ehe-
T. des Tischlers Gustav Struß
Helene, T. des Invaliden Edmund
Strickstrad. Erna, T. des Straßen-
wärters Pagenführers Hermann Reune.
Wilhelm, S. des Herrschersmach
Gustav Pöfer. Martha, T. des
Eisenbahn-Arbeiters Franz Henze.

Städtisches Orchester
Fürstenhof
Mittwoch den 2. März er.,
abends 8 Uhr
Grosses
Volkskonzert
Leitung: Kapellmeister Josef
Krug-Waldsee.
Magdeburger
Komponisten-Abend
Eintrittskarten im Vorverkauf:
Logenplatz 55 Pfg.
nichtnumerierter Platz 30 Pfg.
an der Abendkasse:
80 Pfg. bezw. 40 Pfg.

Stadt-Theater.
Sonntag den 28. Februar 1904.
Nachmittags 3 Uhr:
Der Weichenreifer.
Abends:
Die weiße Dame.
Hierauf: Bajazz.

Dankagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer
lieben unvergesslichen Tochter, Schwe-
ster und Braut sagen wir allen
denen, die den Sorg so reich mit
Kränzen schmückten, unsern herz-
lichen Dank. Besonderen Dank den
Arbeitsern und Arbeiterinnen der
Henna Pfeiffer u. Schmidt.
Für trauernde Hinterbliebenen.
Familie Lippert.
Karl Rachetti.

Schönebeck.
Aufgebote: Fabrikarbeiter
Richard Kernbach mit Anna König.
Geburten: Alfred, S. des
Kaufmanns Max Wemy. Martha,
T. des Arbeiters Hermann Bump-
recht. Walter, S. des Fabrik-
arbeiters Gustav Schilling.
Todesfälle: Ehefrau Hulfe
Kraemer geb. Wipfner, 59 J.
Ehefrau Anna Dorothea Jänich geb.
Wand. 37 J. Walter, S. des
Landwirts Albert Kaufmann, 1 J.

Ganz Sachsen spricht vom

Circus

Sarrasani

Täglich abends 8 Uhr grosse Vorstellung, jeden Mittwoch, Sonn- und Festtag zwei Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr

Neue Debuts.

Neue Attraktionen.

Neues Programm.

Ohne Concurrenz.

RECHTIGKEIT DRESDEN

Luisen-Park

Fernsprecher 895. 2201 Spielgartenstr. 1c
Heute Sonntag den 29. Februar im festlich decorierten Saal
Großes Instrumental-Konzert
ausgeführt von der gut besetzten Kapelle des Herrn K. Sillan unter
Mitwirkung bedeutender Solisten.
Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsball.**
Entrée inkl. Billetsteuer 15 Pf.
Heute **Schlachtfest.**
Beitritt mit Schwertkohl, sowie alle Seiten feilsche Musik.

Montag den 29. Februar 1904
im besonders decorierten großen Saal

Gross. humoristisches Konzert
(allfälliges Programm) **Bockbierfest**
verbunden mit
Entrée inkl. Billetsteuer 15 Pf.
H. Alendorffscher sowie Kulmbacher Bod ohne Preisauflage.
Schwerts mit Brand.

Thalia - Buckau.

Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Freiwillig ladet ein 2203 3. Bezirksh.

Dreifaiserbund.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik
bei vollbesetztem Orchester.
Hierzu ladet ergebenst ein 2204 Otto Danke.

Weisser Hirsch

Kasse Hauptstadt, Friedrichsplatz 2.
Heute sowie jeden Sonntag
Tanz
bei vollbesetztem Orchester.
Abonnement 75 Pf., Einzeltanz 5 Pf.
Es ladet ergebenst ein 2318 H. Grunow.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442. Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein 2302 Franz Königstedt.

„Zur guten Quelle“

Eubenburg, Michaelstraße 39 2317
Jeden Sonntag **Tanz.**
Es ladet ergebenst ein Paul Klinge.

Sozialdemokratischer Verein

Bezirk Alte Neustadt.
Montag den 29. Februar 1904, abends 8 Uhr
Versammlung
in der „Eone“, Moldenstrasse.
Tagesordnung:
1. Wert des Diätarierklubs. 2. Agitation in
unserm Stadtteil. 3. Verschiedenes.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein 2411
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein

Bezirk Wilhelmstadt.
Dienstag den 1. März 1904, abends 8 1/2 Uhr
im „Luisenpark“
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Agitation für den Sozialdemokratischen Verein und die „Kollstimmer“.
2. Vortrag und Diskussion.
3. Vereinsangelegenheiten.
Einen zahlreichen Besuch erwartet 2411
Der Bezirksleiter.

Deutscher Metallarb.-Verband

2213 Verwaltungsstelle Magdeburg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 404. Bureau: Knochenhauerstr. 27/28, I.
Bezirksversammlung Buckau
Montag den 29. Februar, abends 8 1/2 Uhr
im „Thalia-Saal“, Dorotheenstr. 14.
Tagesordnung:
1. Die Aufgaben der Gewerkschaften auf gesundheitlichem Gebiete.
Referent: Kollege A. Brandes.
2. Verhandlungsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

Halberstadt „Odeum“

Sonntag den 28. Februar, nachmittags 4 Uhr
Öffentl. Versammlung.
Tagesordnung:
Die Arbeiterklasse und die Alkoholfrage.
Referent: Herr Dr. Richard Fröhlich-Wien.
Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es unbedingt erforderlich,
Männer und Frauen in großer Anzahl erscheinen.
2416 Der Clubreferent.

Schlachtenpanorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Mars la Tour.
Lobesritt per Brigade v. Bredow am 16. August 1870.
● Kolossal-Rundgemälde. ●
Eintrittspreis 1,00 Mk. einschließl. RdT. Billetsteuer. Militär und Kinder 50 Pf. 2240

Burg Hohenzollernpark Burg

Heute Sonntag 2205
Großes Bockbier-Fest
im festlich decorierten Saal.
Von vormittags 11 Uhr an **Grosses Konzert**
der Georgyschen Kapelle.
Originelle Volkslieder und Rappen gratis. Großes
Wett-Ringkampf. Der Sieger erhält eine Prämie.
Von 3 1/2 Uhr ab **Tanz.**
Freundlich ladet ein Otto Eioke.

Experimental-Vortrag

am Donnerstag den 3. März 1904
abends pünktlich 8 1/2 Uhr
im „Weissen Hirsch“, Friedrichsplatz 98)
Hypnotische Suggestion.
Da der Vortrag nicht öffentlich stattfinden darf, bitten wir unsere
Mitglieder, sich vorher mit Einladungskarten zu versehen. Durch Mitglieder
eingeführte Gäste haben Zutritt. An der Kasse findet ein Verkauf der
Einladungskarten nicht statt, dieselben sind bei den Vorstandsmitgliedern
zu haben. Der Vorstand des Naturheilvereins Neue Neustadt.

Wachtung, Schneider!

Montag den 29. Februar, abends Punkt 8 Uhr
im „Dreifaiserbund“, Gr. Storchstraße 7
Grosse Versammlung
Tagesordnung:
1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Gewerbegericht
und Beschlußfassung über eine eventl. Arbeitsniederlegung.
2. Verschiedenes.
Kollegen, erscheint in dieser Versammlung in Massen, es gilt
eure Rechte zu wahren. Die Versammlung wird Punkt 8 Uhr eröffnet.
Die Lohnkommission. 2451

Konsum-Verein „Biene“

für Schönebeck a. Elbe und Umgegend
E. G. m. b. H. 2397
Die Auszahlung der Anteile an ausgeschiedene
Mitglieder findet statt am Montag den 7. März
d. J. im Vereinszimmer. Der Vorstand.

Walhalla

Heute Sonntag 7 1/2 Uhr:
2214 **Gala-**
Vorstellung.
Ren! Ren!
Original Droy's.

Konsum-Verein „Biene“ für Schönebeck a. Elbe.

E. G. mit beschränkter Haftung.
Wir suchen zu Anfang April d.
J. einen tüchtigen, kautionsfähigen
Lagerhalter für unsere Verkaufs-
stelle Gr. Salz. Gest. Zuschriften
bis 3. März d. J. an den Vor-
stand erbeten. 2397

Burg, Grand Salon.

Heute Sonntag
Tanz-Vergnügen
Freundlich ladet ein
2206 P. Schumann.

Kautschukstempel 2212
Für- und Geschäfts-Schilder,
Versicherungen aller Art besorgt
J. Saups, Agent, Pappelallee 14.

und 3.50 Mark pro Schicht... zwei Kolonnen je eine halbe Schicht... Die Schneider in Elend... Die Schneider in Elend... Die Schneider in Elend...

Ronierung der Hafen- und Lagerarbeiter... Die Statutenberatung wird fortgesetzt... Die Statutenberatung wird fortgesetzt...

Schüler-Verbandstag der Steinsetzer, Plasterer- und Berufsgenossen Deutschlands.

Braunschweig, 24. Februar. Die Statutenberatung wird fortgesetzt... Die Statutenberatung wird fortgesetzt...

Das Feuerwerk... Ein Hebermattler... Die Statutenberatung wird fortgesetzt...

Ein Wohltätigkeits-Konzert... Die Statutenberatung wird fortgesetzt... Die Statutenberatung wird fortgesetzt...

14te Generalversammlung des Verbandes der Hafenarbeiter etc. Deutschlands in Hamburg.

Hamburg, 26. Februar 1904. (Vormittags-Sitzung.)

Der Verbandstag tritt in die Beratung der Anträge ein... Der Verbandstag tritt in die Beratung der Anträge ein...

Weiter ruft noch die Frage eine längere Auseinandersetzung hervor... Weiter ruft noch die Frage eine längere Auseinandersetzung hervor...

(Nachmittags-Sitzung.)

Bezüglich des Prozentsatzes... Bezüglich des Prozentsatzes...

Sodann kommen die Anträge über Abänderung des Streitreglements... Sodann kommen die Anträge über Abänderung des Streitreglements...

Bezüglich der vormittags angenommenen Verhandlungsklausel... Bezüglich der vormittags angenommenen Verhandlungsklausel...

Eine lange und breite Debatte ruft die vom Vorstand beantragte Anstellung eines Verbandssekretärs... Eine lange und breite Debatte ruft die vom Vorstand beantragte Anstellung eines Verbandssekretärs...

Der nächste Verbandstag wird in Stettin abgehalten... Der nächste Verbandstag wird in Stettin abgehalten...

Als erster Vorsitzender des Verbandes wird der bisherige Genosse Döring... Als erster Vorsitzender des Verbandes wird der bisherige Genosse Döring...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. Februar 1904.

Der rektifizierte Amtsvorsteher... Der rektifizierte Amtsvorsteher...

Sandrat des Kreises Wanzleben... Sandrat des Kreises Wanzleben...

Auf die Beschwerde vom 9. d. Mts... Auf die Beschwerde vom 9. d. Mts...

In Zukunft werden also auch die Lemsdorfer Metallarbeiter... In Zukunft werden also auch die Lemsdorfer Metallarbeiter...

Achtung, Metallarbeiter! Die öffentlichen Versammlungen... Achtung, Metallarbeiter! Die öffentlichen Versammlungen...

Die hiesigen Schneidergesellen... Die hiesigen Schneidergesellen...

Für Magdeburgs Hausfrauen... Für Magdeburgs Hausfrauen...

Ein schwerer Schlag... Ein schwerer Schlag...

Ueberfahren wurde gestern... Ueberfahren wurde gestern...

Beim Verlassen eines Motorwagens... Beim Verlassen eines Motorwagens...

Eine heitere Szene spielte sich... Eine heitere Szene spielte sich...

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg. Sitzung vom 27. Februar 1904.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung... Wegen fahrlässiger Körperverletzung...

Ruppel. In nichtöffentlicher Sitzung... Ruppel. In nichtöffentlicher Sitzung...

Früh, fromm, fröhlich, frei... Früh, fromm, fröhlich, frei...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Wegen Körperverletzung wurde... Wegen Körperverletzung wurde...

Zur Warnung!

Es kommt öfters vor, daß gebrannte Gerste oder geröstetes Malz... Es kommt öfters vor, daß gebrannte Gerste oder geröstetes Malz...

Es kommt nur in Paketen mit Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf... Es kommt nur in Paketen mit Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf...

H. Lublin

Berufs-Kleidung



Konditor-Jacken
aus weißem Körper 2.30 2.60

Konditor-Jacken
aus Prima weißem Körper 3.00 3.35

Konditor-Jacken
aus grau Leinen . . . 2.15



Friseur-Jacketts
aus weißem Körper . 2.75 3.25

Friseur-Jacketts
aus Prima weißem Körper 3.25 3.75

Friseur-Blusen
aus mode Körper . . . 2.30



Fleischer-Blusen
aus blau oder rosa gestreiftem Satin . . . 1.75 2.00

Fleischer-Blusen
aus blau oder rosa gestreiftem Satin-Augusta 2.10 2.25

Fleischer-Jacketts
aus blau-weiß gestreiftem Satin . . . 3.00 3.35

Konditor-Schürzen weiß, 100 cm lang 80 Pf.
Fleischer-Schürzen weiß 90 Pf.

Konditor- und Koch-Mützen
weiß 40 Pf.

Blau baumwoll. Männer-Schürzen 70 Pf.
Blau Leinen-Männer-Schürzen 1.00
Graue Dreil-Männer-Schürzen 90 Pf.



Schreibe-Kittel
Borderschluß, aus Regatta-Stoff . . . 2.25 2.55

Schreibe-Kittel
Borderschluß, aus braunem Nessel 2.30 2.60

Schreibe-Kittel
Schulter-schl., aus Regatta oder Nessel 2.25 2.60



Monteur-Jacken
gerade zum Knöpfen, aus blau Baumwollentuch 1.15

Monteur-Jacken
schräg oder gerade zum Knöpfen aus Prima blau Baumwollentuch 1.60

Monteur-Jacken
schräg oder gerade zum Knöpfen, aus blau Körper (Pilot) 2.60

Monteur-Hosen gerade, zu Jacken pass. 2.60 1.60 1.15



Arbeits-Blusen
aus blau-weiß gestreiftem Elbin-Stoff 90 1.20

Arbeits-Blusen
aus blau-weiß gestreiftem Regatta-Stoff 1.25 1.55

Arbeits-Hemden
aus blau-weiß gestreiften Stoffen . . 1.20 1.75

Militär-Nesselhemden
aus kräftigen weiß-blau gestreiften Stoffen 1.10

Stets Vorrat aller Größen und Qualitäten

Bei Entnahme von 1/2 Dhd. an tritt Preisermäßigung ein



Maler-Kittel
aus grau Leinen . 2.30 2.60

Bildhauer-Kittel
aus rohem Nessel, Vorder- u. Schulter-schl. 2.10 2.30

Maler-Hosen
aus rohem Nessel oder grau Leinen . . . 1.50 1.90



Schutzmäntel für Aerzte
aus modisierbarem Satin 5.00

Schutzmäntel für Aerzte
aus weißem Körper 4.75

Haus- u. Bureau-Joppen
Jagdtuch — Loden



Diener-Anzüge
aus gestreiftem Kadettstoff 9.50

Diener-Jacketts
mit Stehragen, aus gestreiftem Kadettstoff 3.75

Diener-Jacketts
mit Umlegeragen, aus gestreiftem Kadettstoff 3.75

Arbeits-Mützen in Loden, Zwirnstoff und Tuch gute Fassons u. beste Verarbeitung 35 50 75